

Schwäbisch Gmünd, Montag, 19. Oktober 1998



Rekord beim Schwäbische Alb Marathon.

Einen Teilnehmerrekord brachte die achte Auflage des Schwäbische Alb Marathon der DJK Schwäbisch Gmünd. Bei herrlichem Herbstwetter gingen knapp 700 Läufer und Läuferinnen auf die 50 Kilometer lange Strecke. Lokalmatador Jürgen Wieser von der LSG Aalen gewann erneut diesen schweren Lauf und distanzierte die Konkurrenz recht deutlich. Bei den Frauen siegte Uschi Wolf vom TV Rheinau. Als „Vorlauf“ zu diesem Marathon stand erneut der Rechberglauf auf dem Programm, beide Veranstaltungen präsentierte die GMÜNDER TAGESPOST. Berichte auf den Seiten 18 und 19. (FOTO: UR)

Jürgen Wieser siegt bei Kaiserwetter

Rekordbeteiligung bei 4. internationalen 50-km-DM im Rahmen des Schwäbische Alb Marathon / Uschi Wolf Damer

Der Aalener Jürgen Wieser und Uschi Wolf vom TV Rheinau wurden beim 8. Schwäbische Alb Marathon in Schwäbisch Gmünd als Internationale Deutsche Meister über die 50-km-Distanz gefeiert.

VON WERNER RÖHRICH

„Der läuft wie ein Uhrwerk“, keucht einer der vorausfahrenden Radler, die für die Marathonisten des von der GMÜNDER TAGESPOST präsentierten 8. Schwäbische Alb Marathons die Strecke freimachen sollten. Jürgen Wieser sorgte auch an den schweren Steigungen hinauf zum Hohenstaufen, Rechberg und am Stuißen vorbei mit recht „zügigem“ Tempo dafür, daß die beiden sich keine Verschnaufpause gönnen konnten.

Mit 678 Teilnehmern aus 17 Nationen verzeichnete dieser Ultramarathon, der in diesem Jahr gleichzeitig die 4. internationalen deutschen Meisterschaften über 50 km waren, neuen Teilnehmerrekord.

Spitzenquartett

Pünktlich um 10.30 Uhr schickte Oberbürgermeister Dr. Gerhard Rembold im Beisein von DJK-Vorsitzendem Bernhard Dangelmaier und dem Sportwart der Deutschen Ultramarathonver-



So sehen erfolgreiche Läufer aus: Uschi Wolf und Jürgen Wieser gewannen den Marathon und sind die neuen Deutschen Meister über 50 Kilometer.

einigung (DUV), Dr. Axel Willauschus, per Countdown die Läuferchar bei Kaiserwetter hinauf auf die Dreikaiserberge.

Eine vierköpfige Gruppe mit Werner Fröschke (WGL Schwäbisch Hall), Jürgen Wieser (LSG Aalen) und den beiden Russen Sergei Dawydzko und Mietek Majer erklimmten den Hohenstaufen. Wieser, Fröschke und der hinzugestoßene Rainer Lindemann (Salzgitter) lautete das Führungstrio auf dem Aasrücken,

das sich zusehends auseinanderzog.

Auf dem Hohenstaufen staunten die Zuschauer aber auch nicht schlecht, daß mit der Vorjahreszweiten Uschi Wolf eine Frau bereits an sechster Position lag. „Ich bin flott losgelaufen“, erzählte die Seniorenzweite der Berglaufmeisterschaften im Ziel. Vier Minuten betrug ihr Vorsprung auf die spätere Vizemeisterin Birgit Kieven aus Aachen. An der Verpflegungsstelle in Waldstetten, wo unter anderen auch Bürgermeister Rainer Barth die Marathonisten begeistert anfeuerte, war der Vorsprung der angehenden Philosophiedoktorin allerdings schon auf drei Minuten geschmolzen. Zum souveränen Titelgewinn in der Damenwertung reichte es Uschi Wolf (Siegzeit: 4.00.22 Stunden) dennoch souverän. Ihr Kommentar: „Ich liebe Gmünd.“

Fröschke gefrustet

Vergeblich warteten die Zuschauer zusammen mit Wettkampfsprecher Stefan Rofka beim Zieleinlauf allerdings auf Werner Fröschke. Der Sieger von 1996 schimpfte gleich nach dem Stuißen wie ein Rohrspatz, weil er sich verlaufen hatte. Gefrustet gab er wenige Kilometer später auf. „Das hätte mein Saisonhöhepunkt werden sollen. Eine Medaille hätte ich geholt“, war er sich sicher.

Dafür strahlte Jürgen Wieser (3.15.39 Stunden) umso mehr. Er lobte die ausgezeichnete Streckenführung und Organisation dieser Meisterschaften: „Das ist organisatorisch das Optimalste, was es überhaupt gibt.“ Daß das Wetter mit rund 20 Grad Celsius zwar beinahe zu warm, dafür aber ein „wahrer Genuß“ war, ließ den frischgebackenen Deutschen 50-km-Meister regelrecht ins Schwärmen kommen.

Bester Gmünder bei den Herren war Uli Calmbach vom Veranstalter DJK Gmünd, der als Neunter in 3.42.56 Stunden die Ziellinie überquerte. Es folgten Vereinskamerad Hans Dangelmaier auf Rang elf (3.47.49). Bei den Damen finishte Andrea Calmbach (DJK Gmünd) als Siebte in 4.27.25. Gabi Weiler wurde Zehnte in 4.37.17, Elke Peischl (beide DJK Gmünd) Dreizehnte in 4.37.54.

Siegerliste im Internet

Die Siegerlisten von Rechberglauf und Alb Marathon sind ab heute nachmittag im Internet unter „<http://www.regioforum.de>“.

Fragen an ...

Jürgen Wieser

Mit dem unglaublichen Abstand von über 15 Minuten hat Jürgen Wieser vom LSG Aalen den Schwäbische Alb Marathon über 50 Kilometer gewonnen und ist damit internationaler Deutscher Meister über diese Distanz.

GT: Herr Wieser, was für einen Stellenwert hat diese deutsche Meisterschaft für Sie?

Wieser: Wenn ich ganz ehrlich bin, nicht so hoch. Und wissen Sie warum? Weil die Konkurrenz gefehlt hat. Nicht so wie vor drei Jahren, als ich hier starke Gegner hatte und sogar den Vizeweltmeister schlagen konnte. Doch obwohl es sich vielleicht komisch anhört, es ist doch etwas frustrierend, wenn keiner dabei ist, der mithalten kann. Heute waren die starken Polen und Tschechen nicht da und die haben mir gefehlt.

GT: Dann war der Sieg heute vorprogrammiert?

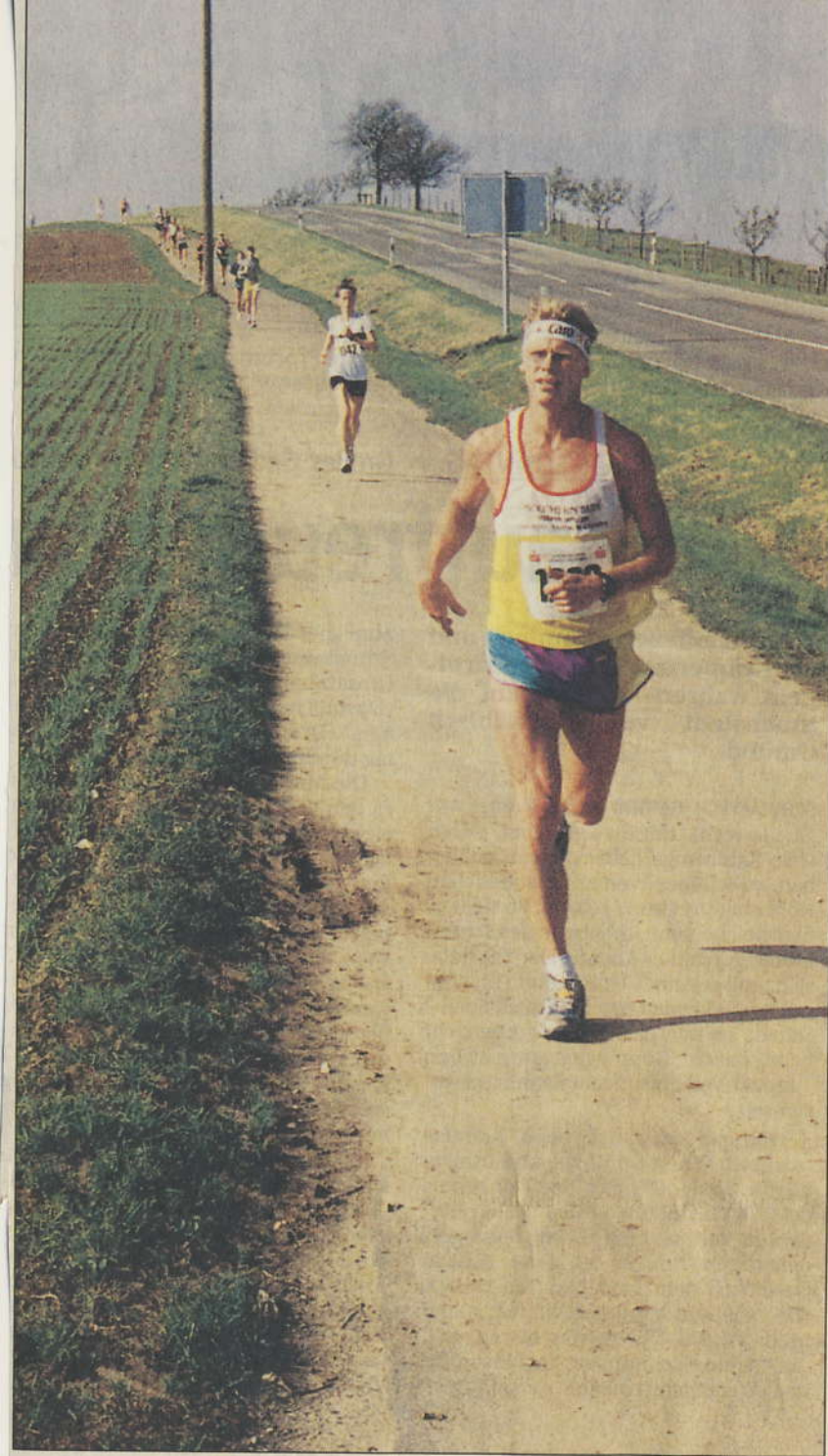
Wieser: Ich bin in den letzten sechs Wochen jeweils bis zu 240 Kilometer gelaufen. Die Vorbereitung für einen solchen Lauf ist das A und O, da ist die Tagesform nicht entscheidend. Ich habe gewußt, daß die Grundschnelligkeit da ist, und so konnte ich schon mit einem Sieg rechnen. Außerdem war das zeitweise wie ein Trainingslauf, weil keine Konkurrenten zu sehen waren.

GT: Sie sehen eigentlich gar nicht fertig aus. War das Rennen nicht anstrengend genug?

Wieser: Die letzten zehn Kilometer habe ich das Tempo herausgenommen, denn ich mußte mich schonen. Meine Wade hat mich gezwickt und da mußte ich anpassen. Gestern hatte ich noch unerträgliche Schmerzen und wußte heute morgen um sechs noch nicht, ob ich an den Start gehen kann. Dann habe ich ein Schmerzmittel genommen, sonst hätte ich das heute nicht gepackt.

GT: Herr Wieser, in diesem Jahr war es eine längere Strecke. Welche gefällt ihnen besser?

Wieser: Ganz klar die alte Strecke, die war hart, aber herzlich. Das hier heute war eher etwas für die Kilometerfresser. Ich liebe kräftige Steigungen und die alte Strecke war optimal für mich. *hh*



Siegerliste Alb Marathon

Gesamtwertung Herren: 1. Wieser Jürgen (LSG Aalen 1. M 25/3.15.39), 2. Dawydzko Sergei (Lauf-Tour Minsk 2. M 25/3.30.24), 3. Lindemann Rainer (Cramme/LG Salzgitter 1. M 45/3.31.34), 4. Brandenburger Lars (CVJM Siegen 1. MJ 20/3.37.48), 5. Majer Mietek (ZAKedzierzyn-SA 2. M 45/3.38.29), 6. Abramowski Klaus (LSG Aalen 3. M 25/3.40.07), 7. Schillinger Christian (LSG Aalen 4. M 25/3.40.37), 9. Calmbach Uli (DJK Gmünd 6. M 25/3.42.56), 11. Dangelmaier Hans (DJK Schwäb. Gmünd 3. M 45/3.47.49), 23. Riede Klaus (DJK Gmünd 1. M 40/3.59.41), 34. Weingart Klaus (TSV Dewangen 6. MJ 20/4.08.49), 37. Dangelmaier Helmut (DJK Gmünd 9. M 45/4.09.42), 41. Schaal Hariolf (DJK Gmünd 20. M 25/4.12.45), 55. Herrmann Christoph (Waldstetten 25. M 25/4.16.50), 56. Gold Mike (DJK Schwäb. Gmünd 7. MJ 20/4.17.08), 69. Knodel Ralf (DJK Gmünd 27. M 25/4.22.07), 74. Bareiß Alfred (TSB Gmünd 14. M 40/4.23.07), 78. Kolb Ralf (LT Heidenheim 29. M 25/4.24.14) 85. Mertz Ulrich (LT Aalen 6. M 55/4.25.51), 92. Ruß Wolfgang (DJK Schwäb. Gmünd 21. M 45/4.27.22), 107. Kurz Hartmut (DJK Gmünd) 116. Schrodi Aribert (DJK Gmünd 42. M 25/4.31.12), 136. Hilsenbek Karl (TSV Böbingen 27. M 40/4.36.04), 138. Wahl Kurt (Ostalb Runners 35. M 45/4.36.39), 141. Heinle Thomas (DJK Gmünd 29. M 40/4.37.07), 153. Bertram Ludwig (DJK Gmünd 50. M 25/4.40.34), 178. Hilt Wolfgang (LG Rems-Murr 39. M 40/4.46.48), 189. Volle Ewald (LT Alfdorf 43. M 45/4.49.43), 197. Hiller Rainer (GD-Bettingen 64. M 25/4.51.14), 214. Peischl Harald (DJK Schwäb. Gmünd 73. M 25/4.54.51), 221.

Frei Josef (TSVG Waldstetten 17. M 50/4.55.53), 234. Widmann Reiner (Schwäb. Albläufer 49. M 40/4.58.28), 281. Couchi Joachim (ESV Gmünd 65. M 45/5.11.07), 300. Maier Heinz (LT Alfdorf 68. M 45/5.16.10), 336. Sturm Raimund (Gmünder Tagespost 77. M 45/5.25.22), 374. Zink Gerhard (DJK Gmünd 86. M 45/5.35.58), 375. Stütz Linus (Heubach 70. M 40/5.35.58), 378. Krieg Alexander (Bargau 133. M 25/5.37.23), 409. Wenzel Erich (DJK Gmünd 36. M 50/5.47.43).

Gesamtwertung Damen:

1. Gabi Wolf (TV Rheinau/1. W 35 4.00.22), 2. Kieven Birgit (DLC Aachen/1. W 35 4.02.49), 3. Reiners Gabi (DLC Aachen 1. W 25/4.05.11), 4. Küpper Antje (DLC Aachen 2. W 25/4.20.28), 5. Lotz Carmen (LT Ramholz 3. W 25/4.20.51), 7. Calmbach Andrea (DJK Gmünd 3. W 35/4.27.25), 10. Weiler Gabi (DJK Gmünd 2. W 40/4.37.17), 12. Peischl Elke (DJK Gmünd 3. W 40/4.37.54), 13. Esswein Nicole (Gmünd 7. W 25/4.38.51), 47. Bäcker Evelin (DJK Gmünd 12. W 40/5.34.22).

Mannschaftswertung Männer

1. LSG Aalen 10.36.23 (Wieser/Abramowski/Schillinger), 2. DJK Gmünd 1 in 11.30.26 (Calmbach/Dangelmaier Hans/Riede), 3. LG Würzburg 12.24.36 (Hoffmann/Klemm/Raab), 4. DJK Gmünd 2 in 12.39.35 (Dangelmaier Helmut/Schaal/Gold), 7. DJK Gmünd 3 in 13.19.27 (Knodel/Ruß/Kurz), 11. DJK Gmünd 4 in 13.48.53 (Schrodi/Heinle/Bertram).

Mannschaftswertung Frauen 1. DLC Aachen 12.28.28 (Kieven/Reiners/Küpper), 2. DJK Gmünd 13.42.36 (Calmbach/Weiler/Peischl).

Wie an einer Perlschnur gezogen: Die Marathonläufer überqueren den „Aasrücken“ zwischen Rechberg und Hohenstaufen und haben noch rund die Hälfte der Strecke vor sich. (Alle Fotos: Uli Rund)



Auch der Vorsitzende der DJK Gmünd, Bernhard Dangelmaier, ließ es sich nicht nehmen, die Teilnehmer beim Schwäbische Alb Marathon mit Beifall zu unterstützen. Fast 700 Anmeldungen, das war nicht nur Rekord für den Marathon der DJK Schwäbisch Gmünd, der in diesem Jahr nun schon zum achten Mal ausgetragen wurde, sondern auch für die Deutschen 50-km-Meisterschaften.

Siegerliste des Rechberglaufs

Gesamtwertung Herren:

1. Markus Brucks (TGV Holzhausen/41:13), 2. Gerhard Emmenecker (MTV Aalen/41:27), 3. Dirk Häber (DJK Gmünd/43:36), 4. Ralph Müller (VfL Waiblingen/44:01), 5. Wolfgang Lindel (SB Heidenheim/44:33), 6. Stephan Gunzelmann (Laface Weiden/44:39), 7. Dimi Voulasikis (LT Heidenheim/45:06), 8. Bernd Bruckbauer (DJK Gmünd/45:27).

Gesamtwertung Frauen:

1. Reni Kolb (LT Heidenheim/54:53), 2. Sabine Schweizer (SrS/55:45), 3. Kristina Buneta (DJK Gmünd/56:58), 4. Stephanie Langkau (DJK Ellwangen/59:06), 5. Regula Bättig (Zürich/1:00:10), 6. Hannelore Edel-Göth (DJK Gmünd/1:01:11), 7. Anja Stegmaier (DJK Gmünd/1:03:52).

Altersklassenwertungen:

MSA: 1. Christoph Weber (Schechingen/59:07), 2. Stefan Stasch (Marathon-Team Hoyerswerda/1:09:18).

MJB: 1. Gabriel Nietzold (Schechingen/52:52), 2. Erich Banhegyi (Leinzell/56:32).

M 20: 1. Markus Brucks (TGV Holzhausen/41:13), 2. Ralph Müller (VfL Waiblingen/44:01).

M 30: 1. Dirk Häber (DJK Gmünd/43:36), 2. Wolfgang Lindel (SB Heidenheim/44:33).

M 35: 1. Gerhard Emmenecker (MTV Aalen/41:27), 2. Dimitrios Voulasikis.

M 40: 1. Ansgar Kieven (TV Huchem-

Stammeln/45:40), 2. Bernd Stecher (TSG Backnang/48:44).

M 50: 1. Werner Klink (DJK Gmünd/51:51), 2. Wilfried Zachmann (54:32).

M 55: 1. Heinz Thudium (LSG Donau-eschingen/57:59), 2. Heinz Frey (Straßdorf/1:04:07).

M 60: 1. Werner Klinkmüller (LSG Aalen/53:27), 2. Günter Schulz (DJK Gmünd/58:54).

M 65: 1. Eugen Rathgeb (TF Feuerbach/1:01:51).

WJA: 1. Stephanie Langkau (DJK Ellwangen/59:06), 2. Eva Strampfer (Gmünd/1:13:18).

W 20: 1. Reni Kolb (LT Heidenheim/54:53), 2. Kristina Bruneta (DJK Gmünd/56:58).

W 30: 1. Sabine Schweizer (SrS/55:45), 2. Barbara Brand (TSV Katzwang/1:34:55).

W 35: 1. Regula Bättig (Zürich/1:00:10), 2. Helga Arnet (Spraitbach/1:07:52).

W 40: 1. Rita Wiesenborn (DJK Gmünd/1:08:28), 2. Gerti Bidlingmaier (Heubach/1:12:42).

W 45: 1. Hannelore Edel-Göth (DJK Gmünd/1:01:11).

W 60: 1. Rosemarie Schendera (LT Lindach/1:13:03).

Die Gewinner der „Kombi-Verlosung“ für alle, die den Gmünder Volkslauf im März und den Rechberglauf absolviert haben, werden diese Woche in der GMÜNDER TAGESPOST veröffentlicht.

Das aktuelle Interview

Wer meckert, muß es besser machen

„Wer hier was zu meckern hat, muß es besser machen.“ Der Sportwart der Deutschen Ultramarathonvereinigung (DVU), Dr. Axel Willauschus, war begeistert von der Strecke über die Dreikaiserberge und der vorbildhaften Organisation durch die DJK Schwäbisch Gmünd.

Willauschus konnte angesichts der Tatsache, daß am selben Wochenende die 100-km-WM in Japan war, keinen seiner Kaderathleten in Schwäbisch Gmünd unter die Lupe nehmen. Dafür nahm er selbst am Alb-Marathon teil.



GT: Herr Dr. Willauschus, wie beurteilen Sie diesen Tag?

Willauschus: Es war eine hervorragende Organisation. Mustergültig bei den Verpflegungsstellen, die Strecke war ausgezeichnet markiert. Ich nehme an, daß wir hier nicht zum letzten Mal eine deutsche Meisterschaft durchgeführt haben. Wer hier was zu meckern hat, muß es erst ein-

mal besser machen.

GT: War es richtig, die 50-km-DM als Landschaftslauf auszutragen?

Willauschus: Absolut richtig. Die Landschaftsläufe werden immer beliebter. Sie sind neben den Stadtläufen am meisten besucht. Es muß nicht immer eine Meisterschaft mit Rekordzeit sein.

GT: Bleibt es beim Landschaftslauf für die 50-km-DM?

Willauschus: Wir werden dies jetzt im Wechsel machen, um auch weiterhin denjenigen die Chance zu geben, die sich auf Flachstrecken spezialisieren. Beides gehört zusammen.

GT: Hätte man die DM nicht besser mit dem internationalen Terminkalender koordinieren können?

Willauschus: Der Termin für die 100-km-WM in Japan wurde relativ spät bekannt. Zum anderen glaube ich, daß man dem Veranstalter seine angestammten Termine lassen muß. Ich finde es nicht schlimm, wenn jemand aus der „zweiten Reihe“ Meister wird. Er war an diesem Tag da und hat gewonnen.

Brucks vor Emmenecker

Der Holzhausener Brucks gewinnt den Rechberglauf / Reni Kolb war die schnellste Frau

Der Gmünder Rechberglauf, der „Vorlauf“ beim Schwäbische Alb Marathon war trotz entschärfter Strecke wieder eine Herausforderung für weit über hundert Läufer.

VON HELMUT HEILIG

Das hat gepaßt. Die Verantwortlichen bei der DJK Gmünd haben offenbar einen Draht zum Wettergott, wie sonst kann es sein, daß pünktlich zur Großveranstaltung Marathon/Rechberglauf bestes Herbstwetter herrschte. Mit einem neuen, etwas entschärften Streckenprofil wollte man bei der DJK für noch höhere Teilnehmerzahlen sorgen.

Längere Distanz

Zehneinhalb statt wie bisher neun Kilometer waren zu absolvieren. Das Ziel ist nach wie vor die Kapelle am höchsten Punkt des Rechbergs, so daß das Streckenprofil immer noch aussieht, wie der DAX-Chart der vergangenen Woche: Anfangsphase flach, ein längerer Anstieg, dann eine Erholungsphase und zum Schluß nochmals eine dicke Steigung. Sehr zum Vorteil für alle, die mit kräftigen Steigungen Probleme haben, wurde vor dem letzten „Gipfelsturm“ ein flacher Kilometer eingebaut. Das machte sich bei den Laufzeiten bemerkbar: der Vorjahressieger benötigte noch einiges über vier Minuten pro Kilometer, in diesem Jahr hat der Sieger, Markus Brucks von der TGV Holzhausen, mit einer Ge-



Die letzten Meter waren die schwersten: von der Ruine zur Kirche.

samtzeit von 41:13 einen Kilometerschnitt von unter vier Minuten erreicht. Der Jugend Tribut zollen mußte Gerhard Emmenecker vom MTV Aalen. Er hatte den Rechberglauf vor zwei Jahren gewonnen, diesmal überquerte er vierzehn Sekunden nach dem Sieger als Zweiter die Ziellinie in 704 Metern Höhe. Für den Gastgeber erfolgreich war dann Dirk Häber. Der Triathlet wurde Dritter mit einer Zeit von 43:36. Der Vorjahreszweite, Ralph Müller aus Waiblingen, mußte in diesem Jahr mit dem undankbaren vierten Platz zufrieden sein.

Die Frauenkonkurrenz klar gewonnen hat Reni Kolb vom Laufftreff Heidenheim. Die hochgewachsene junge Dame landet im letzte Jahr schon auf Platz drei.

Reni Kolb noch schneller

Sie hat anscheinend gut trainiert, denn ihre Siegerzeit von 54:53 war nur knappe zweieinhalb Minuten länger als im Vorjahr. Rang zwei in der Frauenwertung belegte mit einer Zeit von 55:45 Sabine Schweizer vom Verein mit dem ungewöhnlichen Namen „Sportler ruft Sportler“.

Und wie bei den Herren, auch die DJK-Damen holten Platz drei, Kristina Buneta konnte mit ihrer Zeit von 56:58 immer noch sehr zufrieden sein.

Doch auch andere, die nicht auf die Ränge kamen, strahlten wie die Sieger: da wäre zum Beispiel Ulli Link aus Sulzbach. Er brauchte für seinen „Gipfelsturm“ etwas mehr als 54 Minuten, eine tolle Leistung, wenn man bedenkt, daß der junge Mann erst im Frühjahr mit dem Laufen begonnen hat. Ich kenne den Rechberg sehr gut“, so Ulli Link, „zum letzten Mal war ich dort als kleiner Bube“.

Und auch weitere „Anfänger“ haben den Rechberglauf bewältigt. Sabine Engert aus Heubach wäre „am liebsten gestorben“, die letzten 400 Meter hinauf zur Kirche. Angespornt von ihrem Mann, dem 100-Kilometer-Läufer Thomas Engert, hat sie sich zum Rechberglauf gemeldet und hat es, genauso wie 111 andere Läufer und Läuferinnen geschafft.



Siegerehrung und Übergabe des Pokals der GMÜNDER TAGESPOST an die Sieger des 5. Gmünder Rechberglaufs (von links): Bernhard Dangelmaier, Vorsitzender der DJK Schwäbisch Gmünd, Werner Röhrich, GT-Sport-Redaktionsleiter, Kristina Bruneta (3. Platz), Sabine Schweizer (2. Platz), Reni Kolb (Siegerin), Markus Brucks (Sieger), GT-Redaktionsleiter Michael Länge.

Das Motto: „Bitte lächeln“

Das „Gamundia-Filmteam“ begleitet den Schwäbische Alb Marathon schon seit Beginn

So eine Marathon-Veranstaltung muß auch dokumentiert werden. Deshalb ist, schon vom ersten Mal an, das „Gamundia-Filmteam mit dieser Aufgabe betraut worden

VON HELMUT HEILIG

Und mittlerweile hat die Mannschaft um Otto Rößle schon große Erfahrung gesammelt. „Wir sind mit bis zu sieben Kameras unterwegs“, erzählt Rößle, „ein Motorrad fährt die Strecke ab, dazu sind die anderen Teams an markanten Punkten wie dem Wäscherschloß oder oben auf dem Rechberg postiert.“

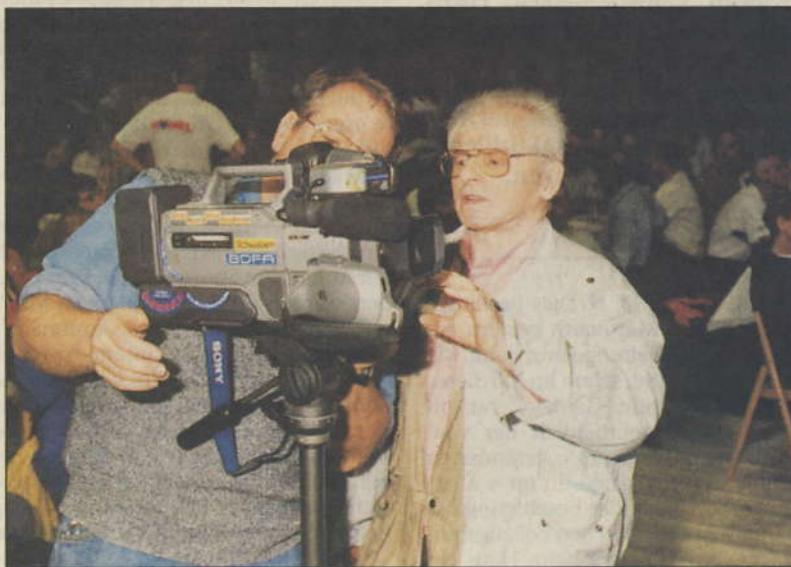
Scharfstellen im Ziel

Den schwersten Part haben wohl die Jungs im Zielbereich, denn jeder Läufer, der ins Ziel kommt, soll aufgenommen werden. „Die müssen wir alle scharf drauf haben, die Aufnahmen dienen auch zur Kontrolle der richtigen Reihenfolge“, so Kameramann Reissmüller. Eine Neuheit bietet das „Gamundia-Filmteam“ in diesem Jahr: Die Erstplatzierten werden schon bei der abendlichen Siegerehrung auf der Leinwand beim Zieleinlauf zu sehen sein. Da steckt natürlich eine Menge Arbeit dahinter. „Wir wer-

den schon ins Schwitzen kommen“, so Rößle.

Doch in diesem Jahr geht es für das Filmteam etwas ruhiger zu, weil der Bikeathlon nicht im Programm ist. „Das war immer ganz schön schwierig, die Radler sauber ins Bild zu bekommen, weil die so schnell sind.“ Auch nach der Veranstaltung geht für die Hobbyfilmer die Arbeit weiter. Dann gilt es nämlich, das gesamte

Aufnahmematerial zu bearbeiten und zu einer schönen Videokassette zusammenzuschneiden. „Da werden dann aus 20 Stunden Aufnahmen 40 Filmminuten produziert.“ Die Nachfrage nach den Kassetten wird jedes Jahr größer, über DJK-Organisator Erich Wenzel können sie bezogen werden. Die ganze Arbeit des Gamundia-Filmteams ist ehrenamtlich, nur die Materialkosten werden ersetzt.



Die Einstellung stimmt: Das „Gamundia-Filmteam“ dokumentiert den Schwäbische Alb Marathon.

Das Motto: „Bitte lächeln“

Das „Gamundia-Filmteam“ begleitet den Schwäbische Alb Marathon schon seit Beginn

So eine Marathon-Veranstaltung muß auch dokumentiert werden. Deshalb ist, schon vom ersten Mal an, das „Gamundia-Filmteam mit dieser Aufgabe betraut worden

VON HELMUT HEILIG

Und mittlerweile hat die Mannschaft um Otto Rößle schon große Erfahrung gesammelt. „Wir sind mit bis zu sieben Kameras unterwegs“, erzählt Rößle, „ein Motorrad fährt die Strecke ab, dazu sind die anderen Teams an markanten Punkten wie dem Wäscherschloß oder oben auf dem Rechberg postiert.“

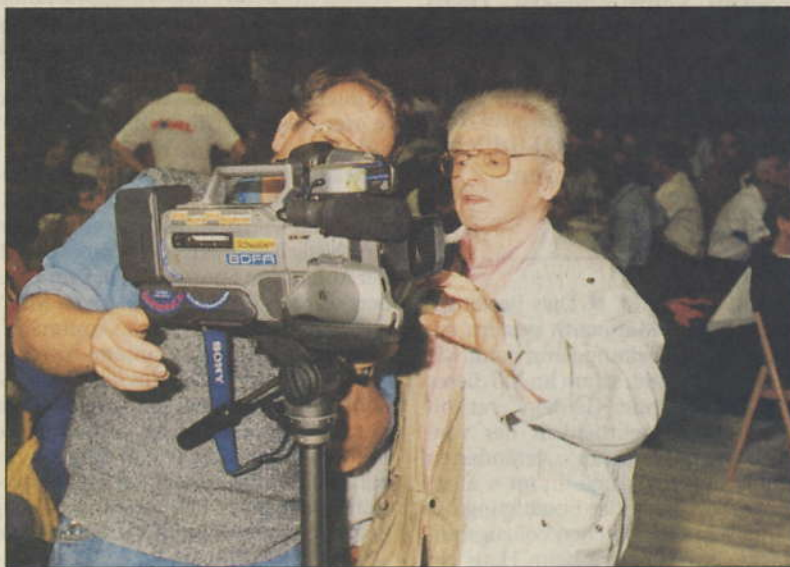
Scharfstellen im Ziel

Den schwersten Part haben wohl die Jungs im Zielbereich, denn jeder Läufer, der ins Ziel kommt, soll aufgenommen werden. „Die müssen wir alle scharf drauf haben, die Aufnahmen dienen auch zur Kontrolle der richtigen Reihenfolge“, so Kameramann Reissmüller. Eine Neuheit bietet das „Gamundia-Filmteam“ in diesem Jahr: Die Erstplatzierten werden schon bei der abendlichen Siegerehrung auf der Leinwand beim Zieleinlauf zu sehen sein. Da steckt natürlich eine Menge Arbeit dahinter. „Wir wer-

den schon ins Schwitzen kommen“, so Rößle.

Doch in diesem Jahr geht es für das Filmteam etwas ruhiger zu, weil der Bikeathlon nicht im Programm ist. „Das war immer ganz schön schwierig, die Radler sauber ins Bild zu bekommen, weil die so schnell sind.“ Auch nach der Veranstaltung geht für die Hobbyfilmer die Arbeit weiter. Dann gilt es nämlich, das gesamte

Aufnahmematerial zu bearbeiten und zu einer schönen Videokassette zusammenzuschneiden. „Da werden dann aus 20 Stunden Aufnahmen 40 Filmminuten produziert.“ Die Nachfrage nach den Kassetten wird jedes Jahr größer, über DJK-Organisator Erich Wenzel können sie bezogen werden. Die ganze Arbeit des Gamundia-Filmteams ist ehrenamtlich, nur die Materialkosten werden ersetzt.



Die Einstellung stimmt: Das „Gamundia-Filmteam“ dokumentiert den Schwäbische Alb Marathon.